



Augen schliessen und vertrauen: Die Schülerinnen und Schüler fangen die Schülerin in der Mitte sanft auf. Theaterpädagogin Deborah Imhof leitet die Übungen an.

## Vom Schulzimmer auf die Bühne

**Theaterprojekt.** «unterWEGs in die berufliche Integration» an der ksb. Einige der Mitwirkenden haben noch keinen Praktikumsplatz nach dem zehnten Schuljahr, andere werden nach den Sommerferien ans Gymnasium wechseln. Im Theaterkurs sind sie alle mit der gleichen Begeisterung dabei – Lernende des Integrationsprogramms der Kantonalen Schule für Berufsbildung (ksb) in Aarau.

Die Schülerinnen und Schüler wissen: Am 5. und 6. Juni stehen sie alle auf der Bühne des Theaters Tuchlaube Aarau. Beim Probenbesuch Ende März geht es noch um anderes – es wird improvisiert und ausprobiert unter der Leitung der jungen Theaterpädagogin Deborah Imhof. Zwölf Jugendliche zwischen 17 und 25 Jahren – acht Frauen und vier Männer – sitzen erwartungsvoll auf Stühlen und Tischen, die an den Rand des Schulzimmers geschoben sind. Deborah Imhof begrüsst alle und fordert zur ersten Übung auf, die alle bereits kennen: Sie stehen im Kreis, klatschen rhythmisch in die Hände und rufen einander in einer bestimmten

Reihenfolge auf, quasi ein verbaler Staffettenlauf: In dieser heiteren Aufwärm- und Begrüssungsrunde fallen anfängliche Verlegenheiten weg.

### Vertrauen und Selbstvertrauen üben

In einer zweiten Übung geht es um Vertrauen: Je zwei Jugendliche – alle suchen sich rasch einen Partner oder eine Partnerin gleichen Geschlechts – legen die Hände aufeinander. Eine von beiden schliesst die Augen, die andere führt sie. Gelingt es, die «blinde» Person sicher durch den Raum zu führen ohne mit anderen zusammenzustossen? Gelingt es dem «Blinden», zu vertrauen und sich führen zu lassen ohne zu blinzeln? Es ist erstaunlich, wie konzentriert die Jugendlichen mitmachen, denn die Übung dauert eine Weile. Man hört hin und wieder Sätze in verschiedenen Sprachen, es wird gelacht und etwas herumgealbert. Die Jungs müssen zunächst ihre Befangenheit überspielen, eine junge Frau holt ihre Sonnenbrille, vielleicht ist es so einfacher, sich «blind» zu fühlen? «Ich bin begeistert, wie gut der neue Theaterkurs Ende Februar gestartet ist»,

sagt Deborah Imhof während einer kurzen Pause. Die Jugendlichen kommen freiwillig in den Theaterkurs, einmal die Woche für drei Stunden. Einige der Schülerinnen und Schüler kommen auf Anraten der Lehrperson in den Kurs, damit sie sattelfester in Deutsch werden und eine Stärkung ihres Selbstvertrauens erfahren. Die Motivation für das Theater-spiel eint alle, egal aus welchen Gründen sie mitmachen.

Während einer «Spezialwoche» im Mai, werden die Mitwirkenden eine Woche lang intensiv auf der Probebühne ihre Szenen üben. Denn schon im Juni werden sie auf der Bühne des Theaters Tuchlaube stehen. Diese Perspektive ist motivierend. Seit die Jugendlichen Mitte März zwei Theatervorstellungen besucht haben, hat es bei ihnen «klick» gemacht, meint Deborah Imhof. «Seither, so mein Gefühl, haben sie ein Bild davon, was Theater ist. «Wo die Reise hingehet, ist noch nicht ganz klar», sagte Deborah Imhof Ende März. «Wir erarbeiten eine Collage zu ihren brennenden Fragen nach der beruflichen Zukunft und den Perspektiven nach Abschluss der Schulzeit an der ksb.



Wir suchen gemeinsam nach einer Präsentationsform, in der fiktives Theaterspiel und wahre Erzählungen zusammenspielen und sich ergänzen.» Wie das Stück heissen wird, steht hingegen fest: «Berg und Tal».

**Irene Schertenleib**

Öffentliche Aufführungen von «Berg und Tal»: Freitag, 5. Juni und Samstag, 6. Juni, jeweils 20.15 Uhr im Theater Tuchlaube Aarau.

Reservation und Vorverkauf:  
[www.tuchlaube.ch](http://www.tuchlaube.ch) oder [arau info](mailto:arau@info.tuchlaube.ch),  
Metzgergasse 2, 5000 Aarau,  
Tel. 062 834 10 34

#### **Das Integrationsprogramm der Kantonalen Schule für Berufsbildung Aarau**

Das Integrationsprogramm bietet jungen Migrantinnen und Migranten eine ein- bis zweijährige schulische Ausbildung mit den Schwerpunkten Deutsch, Allgemeinbildung und Berufsfindung.

Im zweiten Semester des ersten Jahres absolvieren die Lernenden an einem Tag pro Woche ein Praktikum in einem Betrieb, im zweiten Jahr dauert das Praktikum zwei Tage pro Woche.

Ziel ist es, die jungen Menschen in ihren Integrationsbestrebungen, beim Einstieg in die Berufswelt und die weiterführenden Schulen zu unterstützen.

[www.berufsbildung.ag](http://www.berufsbildung.ag)

Das Theaterprojekt «unterWEGs in die berufliche Integration» ermöglicht den jungen Menschen einen spielerischen und praktischen Zugang zur Sprache und Kultur dieses Landes. Wichtige Kompetenzen, die im Beruf und an Schulen vorausgesetzt werden, erproben und üben die Mitwirkenden im geschützten Rahmen und erfahren dank den Aufführungen im Theater Tuchlaube Aarau, dass ihre Gedanken und Geschichten es wert sind, erzählt zu werden. Sich in einer anderen Kultur zu integrieren bedeutet auch, diese mitzugestalten.